

Presseinformation

Nummer
A-15-08

Muss der Osterhase die Löffel abgeben? LBV warnt vor Strukturverlust in der Landwirtschaft

Ein Osterspaziergang ohne Hasen? Durchaus möglich, sagt der LBV, denn die Zahlen des Feldhasen nehmen seit Jahren ab. Der Grund: Intensive Landnutzung lässt ihm immer weniger Rückzugsräume. Die Naturschützer befürchten nun, dass die geplante Abschaffung der Flächenstilllegung den Rückgang des Feldhasen, aber auch den vieler anderer Tierarten verstärken wird. Der LBV fordert daher den bayerischen Landwirtschaftsminister Miller auf, sich für Ausgleichsflächen einzusetzen.

Im Rahmen des „Gesundheitschecks“ wird derzeit die EU-Agrarpolitik überarbeitet. Dabei soll die Landwirtschaft auch für die sogenannten neuen Herausforderungen, zu denen auch der Artenschutz zählt, fit gemacht werden und zukünftig verstärkt zum Erhalt der biologischen Vielfalt beitragen. Der LBV begrüßt hierzu den Vorschlag der EU-Parlamentarier für einen verpflichtenden Ausgleich, wenn die Flächenstilllegung wegfällt. Dafür soll die sogenannte Cross-Compliance-Regelung geändert werden. Diese Regelung legt fest, dass der Landwirt Mindeststandards einhalten muss, um Direktzahlungen zu erhalten. Ein verpflichtender Ausgleich würde flächendeckend die wichtigen Rückzugsräume schaffen, die ehemals die Flächenstilllegung geboten hatte. Damit wären die Ausgleichsmaßnahmen nicht nur freiwillig im Rahmen von Agrarumweltprogrammen, wie ursprünglich vorgesehen war.

Doch um das Ziel „Stopp des Artenschwunds bis 2010“ zu erreichen, sind noch weitere Anpassungen in der Agrarpolitik nötig. Die EU-Kommission schlägt vor, Gelder aus den allgemeinen Direktzahlungen abzuziehen und für zielgerichtete Maßnahmen, wie Agrarumweltprogramme, zu verwenden. Der LBV begrüßt diesen Schritt, fordert jedoch mehr Mittel als EU-Parlament und Kommission bisher vorschlagen. Die endgültige Version des Gesundheitschecks wird am 27. Mai vorgestellt werden.

Die Flächenstilllegung wurde eingeführt, um der Überproduktion und den damit fallenden Preisen zu begegnen. Die stillgelegten Flächen entwickelten sich dabei zu wichtigen Rückzugsräumen für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, wie Feldhase, Rebhuhn oder Wachtel. Experten befürchten einen dramatischen Einbruch in der Artenvielfalt, sollten diese Lebensräume zukünftig wegfallen.

V.i.S.d.P. und Ihre Ansprechpartnerin: Frauke Lücke
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174/4775-36, Fax 09174 / 4775-75
E-Mail: f-luecke@lbv.de, Internet: www.lbv.de
Hilpoltstein, den 18.03.2008

Diese Pressemitteilung finden Sie auch im Internet unter www.lbv.de, Rubrik Presseinfos. Dort steht Ihnen auch ein Foto (Für den Feldhasen wird der Platz knapp - Z. Tunka) zum Herunterladen zur Verfügung.

Bitte verwenden Sie das Bildmaterial nur für den abgesprochenen Zweck und geben Sie bei einer Veröffentlichung den Namen des Fotografen mit an. Eine weitere Verwendung müsste erneut abgesprochen werden. Die Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Bei Nichtbeachtung dieser Hinweise behält sich der LBV, zusammen mit dem Autor, rechtliche Schritte vor. - Vielen Dank -